Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 4
Datum 26. April 2017

27 1.92.3 Interpellationen

Interpellation Mario Morger (glp) und Mitunterzeichner betreffend "Finanziell und ökologisch nachhaltige Standortpolitik"; Antwort

GGR-Präsident Hans-Jörg Rothenbühler (BDP): Das Eintreten ist vorgegeben. Die Antwort des Gemeinderates liegt vor. Ist der Interpellant mit der Antwort zufrieden?

Mario Morger (glp): Zuerst einmal danke ich dem Gemeinderat, dass er die Antwort auf meine Fragen so schnell vorlegt, obwohl die Interpellation ja nicht als dringlich erklärt worden war.

Mit einem Teil der Antwort bin ich zufrieden, mit anderen Aussagen aber nicht. Zufrieden bin ich damit, dass der Gemeinderat erst gar nicht versucht, die Entwicklungen des öffentlichen Sektors in Zollikofen beschönigend darzustellen. Ich nehme das so auf, dass der GR im Grundsatz die Problematik erkennt, die eine Verschiebung der Arbeitsplätze in Richtung öffentlicher Sektor bringt.

Unzufrieden bin ich aber damit, dass der GR den Kopf in den Sand steckt und kapituliert. Es greift zu kurz, wenn man sagt, dass es rechtlich keine Handhabe gibt, um Finanzierungsbeiträge einzuholen. Standortpolitik ist ein Beratungsgeschäft und hängt damit nicht nur von gesetzlichen Bestimmungen ab. Auch hat der Gemeinderat bis zu einem Grad durchaus eine aktive Rolle: Schliesslich will er ja auch das Baureglement für den Bereich Meielen Nord anpassen.

Bereits 2013 hat übrigens Bruno Vanoni eine Interpellation eingereicht, wo es gerade im Zusammenhang mit dem Bundesamt für IT um die Frage, ging, ob der Gemeinderat ein Parkierreglement und eine Parkplatzbewirtschaftung angehen will. Der Gemeinderat hat eine negative Antwort gegeben. Dabei wäre das eine Chance für mehr Verursachergerechtigkeit gewesen.

Aus meiner Sicht fehlt eine Entwicklungsstrategie. Das ist gefährlich. Wir sprechen da von langfristig 2000 neuen Arbeitsplätzen im Gebiet Meielen. Das bedeutet nicht nur zusätzliche Infrastrukturaufwendungen sondern noch mehr Verkehr. Denn mehr als 60% der Verkehrsleistung in den Schweizer Agglomerationen wird mit dem motorisierten Individualverkehr erbracht (Info: ARE, Modalsplit 2010).

Wir verzichten mit den Arbeitsplätzen im öffentlichen Bereich also nicht nur auf viele Steuereinnahmen sondern nehmen auch Belastungen für die Umwelt und die Gesundheit der Zollikofener Bevölkerung in Kauf.

Für mich ist es in diesem Zusammenhang nicht befriedigend, dass einerseits mit einer deutlichen Zunahme der Arbeitsplätze und damit des Verkehrs gerechnet wird, aber das Problem der Überlastung der Bernstrasse nicht weiter angegangen wird. Auch wenn es sich um eine Kantonsstrasse handelt, hätte man die Problematiken im Rahmen der Ortsplanungsrevision, d.h. im Richtplan Verkehr, stärker diskutieren sollen.

GGR-Präsident Hans-Jörg Rothenbühler (BDP): Entschuldige Mario, es geht hier nicht darum, dass du Stellung nehmen kannst, sondern lediglich um eine kurze Antwort, ob du zufrieden bist oder nicht.

Mario Morger (glp): Ich entschuldige mich. Es wird sicher immer wieder eine Chance oder Notwendigkeit geben, über solch strategische Fragen zu diskutieren.

GGR-Präsident Hans-Jörg Rothenbühler (BDP): Damit ist das Geschäft erledigt.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE